

Über die Entstehung der Bäuert Schönried (Saanen)

Autor(en): **Zwahlen, J.R.D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **13 (1951)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-242201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ÜBER DIE ENTSTEHUNG DER BÄUERT SCHÖNRIED (SAANEN)

Von Dr. J. R. D. Zwahlen

Im Jahre 1270 fällte der Bischof von Sitten zwischen dem Grafen von Greyerz und den Freiherren von Raron einen Schiedsspruch über Grenzstreitigkeiten in Saanen. Dabei wurde bestimmt, daß das Sperbernest von Schönried, so weit es sich vom Ort Binsried gegen Saanen erstreckte, den Raron gehören sollte. Mit Sperbernest ist hier vermutlich eine heute nicht mehr auffindbare Warte-Anlage gemeint, während Binsried vielleicht eine Verstümmelung von Schwabenried ist. Das ganze Gebiet westlich des Kauflisbaches wurde nun mit Ausnahme von Schönried dem Grafen zugewiesen. Das Land zwischen dieser Ansiedelung und dem Wald — wohl dem Katerwald — ebenso wie die Lehengüter (feuda) eines Heinrichs Arnot und einer Familie Rossignière, am Wege nach dem Obersimmental gelegen, sollten ebenfalls dem Grafen zustehen.

Zum ersten Mal ist hier vom Namen Schönried die Rede. Als der Graf von Greyerz 1289 dem Grafen von Savoyen u. a. für Land und Leute von Saanen huldigt, wird Schönried von dieser Huldigung ausgenommen. Die Bäuert machte damals noch einen Teil des greyerzischen Besitz aus. War 1270 nur noch von einer gewissen Warte-Anlage die Rede, 1289 zeigt sich die Nachbarschaft selber und aus dem Steuerrodel vom Mai 1312 erfahren wir, daß sie aus elf Höfen, nebst einem nicht-steuerpflichtigen Säbhaus aus dem Nachlaß der Freiherren von Erlenbach bestand. Diese Edlen waren auch in Schönried begütert, sahen sich aber im Laufe der Zeit durch das Herabsinken in den Stand der freien Bauern gezwungen, ihren Besitz nach und nach zu veräußern.

Allem Anschein nach sind nun auch die elf Bauernhöfe in Schönried vor 1312 durch Erbteilung aus einer alten Hube entstanden. Der Hof des Janni de Trebudens bildete wohl als Ort der alten Hube den Kernpunkt der Ansiedelung. Die Lage der Höfe wird oft mit Hinweis auf Trebudens Wohnung angedeutet und vier von den elf Betrieben gehörten Mitgliedern einer und derselben Familie, nämlich den Lon(gy), auch von Schönried genannt. Zwei andere befanden sich im Besitz der Juglar. Auch die Flächen Ackerland von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Jucharten erinnern an eine Teilung von größeren Grundstücken. Schließlich zeigen die Anteile der Bauern im Waldland oberhalb

dem Dorfe und auch die entrichteten Steuern eine ähnliche Entwicklung. Ein Versuch zur Rekonstruktion der alten Hube ist nachstehend wiedergegeben.

Klar sehen wir die Entwicklung des alten Bauernbetriebes und den Anwachs des Grund- und Bodenbesitzes. Die ursprüngliche Hube wurde wohl in der Nähe einer Warte, nicht weit vom Kauflisbach, der auch Schönriedbach hieß, gebaut. Zwischen dem Kauflisbach und dem alten Wege nach dem Obersimmental erstreckte sich ein Wiler, der als Gemeinland für das Vieh benutzt wurde. Westlich von diesem Wege lag an der Waldgrenze das alte Gebäude, das sich allmählich in verschiedene Höfe teilte. Im Wald, der sich bergaufwärts bis an Hugeligrat und Plani ausdehnte, wurde schon sehr früh Einschläge gemacht. Später fingen die Bauern an auch andernorts, z. B. in Bergmatten, Esel, Ebeneweid, Laubegg, Sperlimatte, Boumeres, Arny, Burris, Louchersfeld und Brand ihr Vieh zu weiden. Merkwürdigerweise lagen die Einschläge im Waldland ausschließlich im nördlichen Teil der Landschaft und rodeten die Bauern gar nicht im übrigen Besitz der Grafen von Greyerz oder der Herren von Raron und Ayent. Zudem waren die meisten Bauern aus Schönried im Anfang nicht den übrigen Geschlechtern des Tales verwandt.

Weiter fällt es auf, daß — wie bei den meisten alten Bauernbetrieben in Saanen — auch hier in Schönried die jüngsten Söhne auf den ältesten Grundstücken säßhaft sind. Im Anfang leben sie mit den Eltern zusammen, während die Geschwister schon ihren Kindsteil erhalten haben und eigene Haushaltungen haben. Später bleiben sie nach dem Ableben der Eltern auf dem alten Stammhof und besetzen so die ältesten Teile des Betriebes. Obwohl sich aus den Saaner Urkunden ein Vorrecht des jüngsten Sohnes auf das väterliche Säßhaus nicht nachweisen läßt, muß ein solches Recht tatsächlich bestanden haben und sicher vorgrundherrlichen Ursprunges gewesen sein.

Aus allen Höfen in Schönried läßt sich die alte Hube herstellen, was vom übrigen Saanen nicht gesagt werden kann. Z. B. ist aus den Posten 27, 28, 29, 36, 45, 72, 73, 97, 104, 108, 109, 110, 119, 123, 130, 131, 132, 133, 137, 138, 139, 141, 142, 143, 148 und 156 des Rodels von 1312 sogar kein einziger Kern einer Hube zu rekonstruieren. Vielleicht handelt es sich hier um stark zersplittertes Besitztum oder um Besitz von neuen Ansiedlern.

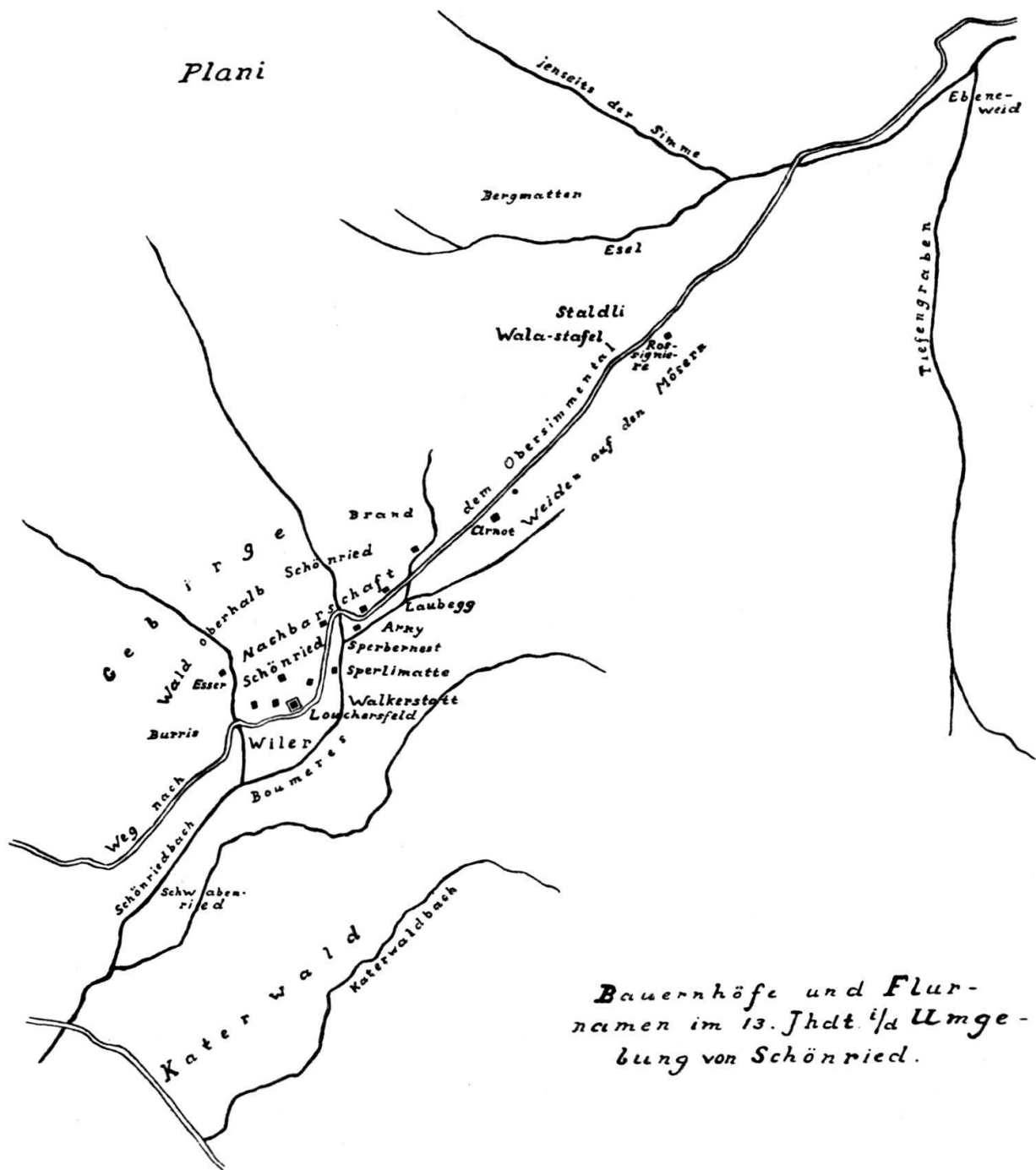
Laut dem Steuerrodel von 1324 erscheinen in Schönried folgende Familien als Grundbesitzer: Lon(gy), von Schönried, Scorbo, Henchy, Juglar, Guisin, von Trebudens, insgesamt elf Steuerleute. Im Jahre 1355 figurieren die Piggen, Lon(gy), Assoz, Foguili, Scorbo, Boumer, Leywo, Staldere, von Schönried, Sculleres, dou Bach, Drassy, Fychy, Wursten, Toffin, Mourer, Aellen, Balla, dou Quinabo und Gotrosse, insgesamt 26 Steuerpflichtige. Die früheren Bäuertgenossen sind also zum Teil verschwunden und neue Ansiedler sind an ihre Stelle gekommen. Der Rodel von 1360 ist leider nur teilweise erhalten und erwähnt für Schönried nur ein Geschlecht, nämlich dou Stoto. Zum Vergleich mit einer anderen Nachbarschaft im Tal folgt hienach eine

Aufstellung von Steuerpflichtigen in Saanendorf, woraus der *Verlauf der Bevölkerung* im 14. Jahrhundert deutlich zu sehen ist.

1312	1324	1355
de Jurignio	de Ogya	Toffy
de Loia	de Logy	Arnoz
de Loya	Wercho	Arno
de Loya	Comtessa	Aldy
Werchos	Luydy	Arno
Condessa	Gonz	Agnellet
Arnaut	Tapan	Contessat
Tissoz	Tapan	Tonans
Tapan	Juglar	Luydi
Tapan	Arenauz	Absaltere
Reyni	Maygro	Gons
Boumere	Maygros	Wirstoz
Boumere	Absalterem	Faber
Boumere	de Gissine	Champyt
Gon	Huber	Wirstoz
Gonz	dou Sex	Huber
de la Sauza	Buemere	Faber
Hertos	Buemere	Romant
de Gissiney	Boumere	Selleret
Calsemit	Boumere	Cassumyt
Roton	Tapan	Guettz de Avenencho
Guysin	Gonz	Mossere
Utili	Gonz	Barberius
Gueirart	Carsemit	Fruency
Utili	Tofin	Magnyn de Fruseniges
dou Sais	Tofin	Pitet
Ubers	Pitet	Pitz
Ury	Pitet	Pitz
Piqui	Musere	Tappans
Toffin	de Girinio	Tappans
Pitet	de la Sauza	Tappans
Pitet	Yercos	Tappans
Juglars	Guisin	Patz
Juglars	Uchyly	Pytz
(34)	Piqui	Boumere
	(35)	dou Sex
		Boumere
		Boumeres
		Senent
		Boumeres
		Boumeres
		(41)

Interessant ist sodann noch der Verlauf im benachbarten Gstaadwiler in der Nähe von Gstaad; die Namen aus dem Jahre 1360 sind leider nicht vollständig erhalten geblieben:

1312	1324	1335	1360
Caplescere	Scamblecere	Warnerius	Tullere
Tilliere	Tuller	Synachere	Tullere
Tilliere	Tuller	Climac	Rapflour
dou Willer	Tuller	dou Willere	Faber



Adelimo
 Adelimo
 Adelimos
 Coffenbac
 Egrederere
 Cubily
 Rex
 Wispiliere
 Riffo
 dou Stat
 Camlecere
 Senestere
 Warnerius
 Reyni
 (18)

dou Willer
 Adelimo
 Adelimo
 Adelimo
 de Coufenbac
 Agredere
 Cubily
 Regis
 Wispilere
 Wispilere
 Riffo
 dou Stat
 Scambecere
 Senecere
 Senecere
 Waluerius
 Walueris
 (21)

Tuller
 Tullere
 Tuller
 Tuller
 Tuller
 Adelimo
 Adelimo
 Adelimo
 Loecher
 Warnerius
 Tuller
 Adelimoz
 Reyni
 Colly
 Colly
 Cablester
 Tuller
 (20)

dou Sex
 Baurmestardo (?)
 Mourere
 Mourere
 Parvi
 Boumere
 Myrlim deys
 Cuguinies
 Faber
 Boumant
 Rapflour

Wie schon vorher gesagt, besaßen die Bauern aus Schönried keine Alpweiden in jenem Teil von Saanen, wo die Herren von Ayent begütert waren, nämlich zwischen dem Lauibach und der obersimmentalischen Grenze, ebenso wie im Gebiet der Raron und Greyerz zwischen Saane und Lauibach. Die Raron hatten ihren Besitz in Obersimmental an der Nordostgrenze, die Ayent dort an der Ostgrenze von Saanen. Zudem gehörte im Wallis das ganze Land südlich vom Wildhorn und Scheidehorn bis an die Rhône den Herren von Ayent, wo auch ihr Stammsitz lag. Solches war jedenfalls noch um die Mitte des 13. Jahrhunderts der Fall und man darf daraus schließen, daß die Besitztümer der Raron und Ayent in Saanen früher Teil eines größeren Komplex ausmachten. Nicht zu vergessen sei auch, daß in dieser Zeit die Hälfte der Landschaft Saanen sich noch nicht im greyerzischen Besitz befand, was an die Lage der Bergweiden, welche die Schönrieder Bauern nutzten, deutlich zu sehen ist.

Janni de Trebondens,

Freier, hält:
 Schönried 1 Haus
 „ 1½ Juch.
 „ 7 Maad
 steuert 10 Schill.

alte Einschläge:

neue Einschläge:

Wald oberhalb
 Schönried bis
 am Berge 6 Maad

Louchers Feld bis
 am Bach 3 Maad
 steuert 10 Schill.

Uldricus Juglars, Freier,

hält:
 Schönried 1 Haus
 „ ¼ Juch.
 „ 2 Maad
 steuert 2 Schill.
 3 Pfenn.

alte Einschläge:

an der Matte 3 Maad
 geg. der Stimme 2 Maad

neue Einschläge:

Wald oberhalb
 Schönried 4 Maad
 Brontho 2 Maad

steuert 6 Schill.
 (für Einschläge)

Yti und Petelli, sein Sohn,

Freie, halten:
 Schönried 1 Haus
 „ ½ Juch.
 „ 5 Maad
 steuern 4 Schill.
 5 Pfenn.

alte Einschläge:

Schönried 4 Juch.

neue Einschläge:

Wald oberhalb
 Schönried 10 Maad
 Wiler geg. Jac.
 Loucher 4 Maad
 Lubegg 2 Maad

steuern 10 Schill.
 (für Einschläge)

Borcardus von Schönried,
Freier, † vor 1324, ∞ mit
Herly, hält:

geg. Bury und Henricus	1 Haus
Schönried	1 ¹ / ₂ Juch.
»	8 Maad
steuert	10 Schill.

alte Einschläge:
Unten 1 Maad
geg. der Simme 1 Maad
Plani 2 Maad

neue Einschläge:
Wald oberhalb
Schönried 10 Maad
Brontho 1 Juch.
Esel 2 Maad
steuert 8 Schill.

Yta Longy und Jacobus,
sein Sohn, Freie, halten:

geg. Janni de Trebudens	1 Haus
Schönried	1/4 Juch.
»	2 Maad
steuern	13 Pfenn. 1 Obolus

alte Einschläge:

neue Einschläge:
Wald oberhalb
Schönried 10 Maad

steuern 5 Schill.
(für Einschläge)

*Bury und Henricus von
Schönried*, Freie, halten:

geg. Janni de Trebudens	1 Haus
Schönried	2 Juch.
»	8 Maad
steuern	10 Schill.

alte Einschläge:
oberhalb dem
Wege 1¹/₂ Maad

neue Einschläge:
Wald oberhalb
Schönried 14 Maad

Wiler geg. Heyny 8 Maad
steuern 11 Schill.

Jacobus Loucher, Freier,
hält:

Schönried	1 Haus
»	2 Juch.
»	7 Maad
steuert	10 Schill.

alte Einschläge:

neue Einschläge:

Wiler geg. Bury 6 Maad

steuert 3 Schill.
(für Einschläge)

*Peteli, Uldricus und Jaco-
bus, Söhne von Borcardus
von Schönried*, Freie,
halten:

Schönried	1 Haus
»	2 ¹ / ₂ Juch.
»	10 Maad
steuern	13 Schill. 4 Pfenn.

alte Einschläge:
Schönried 1 Juch.

neue Einschläge:
Wald oberhalb
Schönried 16 Maad

steuern 7 Schill.
(für Einschläge)

Rodulphus Foguili, Freier,
hält:

Schönried	1 Haus
»	1 ¹ / ₂ Juch.
»	2 Maad
steuert	4 Schill. 18 Pfenn.

alte Einschläge:
Schönried 2 Juch.

neue Einschläge:
Wald oberhalb
Schönried 4 Maad

steuert 4 Schill.
(für Einschläge)

*Hegui, Petrus, Willi und
Anselinus, Söhne des Hen-
chi*, Freie, halten:

Schönried	1 Haus
»	2 Juch.
»	8 Maad
steuern	9 Schill. 3 Pfenn.

*Werchy, Sohn des Jacobus
Stolbo, und seine weggezo-
genen Brüder*, Freie,
halten:

geg. Borc. von Schönried	1 Haus
Schönried	1/2 Juch.
»	3 Maad
steuern	4 Schill. 5 Pfenn.

Alte Hube vor Mai 1312:

Schönried	1 Säßhaus
»	14 Jucharten
»	62 Maad
Steuer:	
76 Schill. 38	
38 Pfenn. 1 Ob.	

<i>alte Einschlüge:</i> Schönried	1/2 Juch.	<i>alte Einschlüge:</i> Schönried	1/2 Juch.	<i>alte Einschlüge:</i> Schönried	8 Jucharten
				an der Matte	3 Maad
				Unten	1 Maad
				geg. der	
				Simme	3 Maad
				Plani	2 Maad
<i>neue Einschlüge:</i> Wald oberhalb Schönried	10 Maad	<i>neue Einschlüge:</i> Wald oberhalb Schönried	10 Maad	<i>neue Einschlüge:</i> Wald oberhalb Schönried	100 Maad
				Brontho	1 Juch. 2 Maad
				Wiler	18 Maad
				Lubegg	2 Maad
				Esel	2 Maad
<i>steuern</i> (für Einschlüge)	5 Schill.	<i>steuern</i>	6 Schill.	Steuer: 65 Schilling (für Einschlüge)	
				<i>Gesamtsteuer:</i> 7 Pfund, 4 Schilling, 2 Pfennige und 1 Obolus.	

Anmerkung: Die eingangs erwähnte Warte oder das Sperbernest Schönried befand sich möglicherweise an der Stelle des heutigen Wohnhauses von Herrn Arthur von Grünigen an der alten Straße hart am Burrisgraben. Diese Vermutung stützt sich auf die eigenartigen, teilweise gebogenen Kellermauern, die nicht überall mit der jetzigen Hausfront übereinstimmen. R. M.-W.